

MUSTERKLAUSUR

Fach: **Berufs- und Arbeitspädagogik**

Zeit: 60 min

Hilfsmittel: keine

Diese Musterklausur ist als inhaltliches **und** zeitliches Training zur Vorbereitung auf die Klausur dieses Faches zu verstehen und zu bearbeiten.

Prozentverteilung der Aufgaben

Aufgabe 1: 8

Aufgabe 2: 22

Aufgabe 3: 14

Aufgabe 4: 26

Aufgabe 5: 30

Summe: 100



Aufgabe 1

- Nennen Sie zwei beeinflussbare biopsychische Grundprozesse!
- Nennen Sie einen beeinflussbaren psychischen Grundprozess!
- Nennen Sie einen gestaltbaren pädagogischen Grundprozess!

Hinweis: Wählen Sie dazu die Grundprozesse aus der folgenden, unsortierten Liste aus! Es müssen nur die Buchstaben als Antwort geschrieben werden!

Unsortierte Liste:

- A Ausbildung und Nutzung dynamischer Monotonie
- B Wahrnehmen der Außen- und Innenwelt
- C Ziel und Sinn der Informationsaufbereitung überlegen und dabei empirisch vorgehen
- D Methodische Beschäftigung mit einer Sache initiieren
- E Umstrukturieren der Außen- und Innenwelt
- F Ungerichtete Aufmerksamkeit
- G Nutzung beider Hirnhälften
- H Ein günstiges Zusammenspiel von Emotionalität und Rationalität

Beeinflussbare biopsychische Grundprozesse	Beeinflussbarer psychischer Grundprozess	Gestaltbarer pädagogischer Grundprozess
1: <input type="checkbox"/>	1: <input type="checkbox"/>	1: <input type="checkbox"/>
2: <input type="checkbox"/>		

Aufgabe 2

In einer Sitzung teilt Ihnen der Abteilungsleiter mit, dass nächste Woche ein Kollege aus einem Zweigwerk kommt. Er überträgt Ihnen die Aufgabe, den Kollegen in das neue EDV-System einzuarbeiten.

Als der Kollege am Wochenanfang kommt, gehen Sie zuerst mit ihm in die Kantine, um ein ungezwungenes Gespräch mit ihm führen zu können. Dadurch hoffen Sie, eine bessere Vorstellung seiner Persönlichkeit zu bekommen.

Nach dem Gespräch legen Sie ihm vorbereitete Aufgaben hin: „Es tut mir Leid, aber auf Grund des neuen Auftrages muss ich Sie wahrscheinlich bis zum Mittag alleine lassen. Anhand der Aufgaben können Sie das neue System ausprobieren. Nach dem Mittag sprechen wir das Erarbeitete zusammen durch.“

2.1 Welche Aussagen zum vorliegenden Fall sind richtig/falsch? Tragen Sie ein *r* oder *f* in das entsprechende Kästchen ein!

- ☐ Die Selbstverwirklichung ist in der Maslowschen Bedürfnispyramide unter dem Bedürfnis nach Anerkennung eingeordnet.
- ☐ In diesem Fallbeispiel wird „Lernen durch Nachahmung“ angesprochen.
- ☐ Eigenschaften und Verhaltensweisen gehören zu den „inneren Bedingungen“.
- ☐ Das individuelle Aktivitätsmuster muss nicht berücksichtigt werden.
- ☐ „Lernen durch Nachahmung“ beinhaltet eine Verknüpfung mit bereits Erlerntem und einen kreativen Transfer auf ähnliche Handlungen.
- ☐ Durch dynamische Stereotype erreicht das Gehirn eine Arbeitserleichterung.
- ☐ Die eigene Aktivierung hängt von der Motivation für die Tätigkeit ab.

2.2 Ordnen Sie der unten aufgeführten Erläuterung bzw. dem Beispiel ein Prozessmerkmal bzw. eine durchgängige Funktion des Prozesses zu!

Unsortierte Liste:

Zielgruppenadäquatheit, Bedingungsadäquatheit, Ziel-Inhalt-Methode-Bedingungsrelation, durchgängige Überprüfung (Evaluation), durchgängige Zielorientierung, Zielorientiertheit, durchgängige Ergebnissicherung

Erläuterung oder Beispiel	Zugehöriger Fachbegriff
Sie als Führender müssen in geeigneter Weise feststellen, ob und wie das Ziel des Prozesses erreicht werden kann.	
Welche Sachkompetenz ist bei dem Lernenden vorhanden?	
Welche Bereiche der EDV-Anlage soll der Kollege kennenlernen?	
Zunächst sollten Überlegungen zum prinzipiellen Vorgehen erfolgen. Es sollte eine Strategie für die Schulung entworfen werden.	



Aufgabe 3

Welche Aussagen zur Sozialisation sind richtig/falsch? Tragen Sie ein **r** oder **f** in das entsprechende Kästchen ein!

- ☐ Berufsfindung ist die zweite Phase der beruflichen Sozialisation.
- ☐ War die Phase der Ausbildung noch stark pädagogisch besetzt, so entfällt in der Phase der beruflichen Tätigkeit dieser Aspekt zunehmend.
- ☐ Aus methodischer Sicht gehören Arbeitsanforderungen, z.B. Routinearbeit, in den Bereich Sachdimension.
- ☐ Lernbereitschaft, Lernfähigkeit und Kreativität sind Bestandteil der Schlüsselqualifikationen.
- ☐ Bei der Berufsfindung orientiert sich der Mensch immer zuletzt im engeren sozialen Umfeld.
- ☐ Die Motivation für die berufliche Tätigkeit wird nie durch die Familie bestimmt.
- ☐ Eine Besonderheit der Sozialisierungsphase Jugend ist das Entwickeln konkreter Vorstellungen für die Zukunft.

Aufgabe 4

- 4.1 Vervollständigen Sie die nachfolgende Tabelle um die zugehörigen Fachbegriffe aus Betrieb als Unternehmen am Markt und als soziales System:

Hinweis: Die Begriffe sind der unsortierten Liste zu entnehmen!

Unsortierte Liste:

Taylorismus oder Fordismus, job enrichment, job enlargement, lean production, Harzburger Modell, PolarisationsThese, teilautonome Gruppen, job rotation, Kommunikatives Handeln, Arbeitsorganisation, Total Quality Management, Benchmarking, Outsourcing.

Erläuterung oder Beispiel	Zugehöriger Fachbegriff
Aufgaben- bzw. Arbeitsplatzwechsel	
Bisher druckte der MA die Arbeitsunterlagen nur aus, jetzt erstellt er sie auch.	
„Arbeitszerstückelung“ (Zerlegung des Arbeitsprozesses in kleine Teilarbeiten)	
Auslagerung von Prozessen, die nicht zum Kerngeschäft gehören	
Der Mitarbeiter steht im Mittelpunkt eines demokratischen Führungsstils	

- 4.2 Welche Aussagen zum Bereich des Personalwesens, der Unternehmenskultur und des Umgangsstils im Betrieb sind richtig/falsch? Tragen Sie ein **r** oder **f** in das entsprechende Kästchen ein!

- ☐ Liegt eine starke Aufgabenorientierung vor, so ist ein gleichgültiger Führungsstil wahrscheinlich.
- ☐ Für die Personalbeurteilung eines Arbeiters sind die Kriterien Arbeitsstil und Führungsqualitäten ausreichend.
- ☐ Die Einschätzung der eigenen Arbeit wird durch die Beurteilung ermöglicht: Leistungsfeedback.
- ☐ Beobachtungsfehler, z.B. Halofehler, können zu falschen Beurteilungen führen.
- ☐ Betont ein Vorgesetzter den Aspekt der Abhängigkeit anderer Personen zu sehr, so wird diese Verhaltenstendenz als akzeptierend-kooperativ bezeichnet.
- ☐ Ein autokratischer Führungsstil liegt vor, wenn die Untergebenen nur über das Notwendigste informiert werden.
- ☐ Bei einem kooperativen Führungsstil bekommt der Mitarbeiter bei seinem Vorgesetzten für die geleistete Arbeit Anerkennung.
- ☐ Beim autokratischem Führungsstil trifft der Vorgesetzte die Entscheidungen.



Aufgabe 5

5.1 Welche Aussagen zum Bereich der Gruppen im Betrieb sind richtig/falsch? Tragen Sie ein **r** oder **f** in das entsprechende Kästchen ein!

- ☐ Der Chef stellt ein Arbeitsteam zusammen. Es entsteht zwangsläufig eine informelle Gruppe.
- ☐ Informelle Gruppen garantieren immer eine höhere Arbeitsleistung.
- ☐ Der Vorgesetzte sollte nach Möglichkeit die Zugehörigkeit eines Mitarbeiters zu einer informellen Gruppe beim Zusammenstellen eines Arbeitsteams berücksichtigen.
- ☐ Gruppen üben eine Sozialisationsfunktion aus.
- ☐ Je komplexer die Arbeitsaufgaben werden, desto besser lassen sie sich in einer Arbeitsgruppe bewältigen.
- ☐ In einer Zwangsgruppe sind Unsicherheiten im Umgehen miteinander zu beobachten.
- ☐ Die Gruppenstruktur „Kreis“ ist im Vergleich zum „Stern“ langsamer und ungenauer.
- ☐ Informelle Gruppen lösen häufig bei den Gruppenmitgliedern nie Stolz auf die Mitgliedschaft in der Gruppe aus.

5.2 Die junge Technikerin Frau Meier versucht in ihrer kleinen Arbeitsgruppe, die Kompetenz im PC-Bereich zu erhöhen. Sie reserviert sich den Schulungsraum des Betriebes, um dort am Freitagnachmittag mit ihren drei Mitarbeitern die neuen Programme ungestört durchzugehen.

Am Dienstag lädt sie ihre Mitarbeiter für Freitag ein. Herr Müller faucht sie an: „So'n Quatsch, wir wissen nicht wohin vor Arbeit und anstatt dass Sie sich `mal um die Aufträge kümmern, spielen Sie nur an Computern rum“. Frau Meier hatte damit gerechnet. Sie bittet Herrn Müller mit in das Meisterbüro und gibt ihm die Gelegenheit, seinem Ärger Luft zu machen. Dann spricht sie offen an, dass sie sich durch seine permanenten Widerstände sehr stark in der Gruppenleitung beeinträchtigt sieht.

Im Gesprächsverlauf wird deutlich, dass Herr Müller eigentlich an Stelle von Frau Meier hatte Gruppenleiter werden wollen und sich übergangen fühlt.

Am Donnerstagabend ist der Ehemann sauer: „Wir wollten morgen doch pünktlich zu meiner Mutter fahren, die wird schließlich nur einmal 60 Jahre - kannst du die Fortbildung nicht noch verschieben?“ Frau Meier zuckt zusammen - das hatte sie ganz vergessen.

Welche Aussagen zum vorliegenden Fall sind richtig/falsch? Tragen Sie ein **r** oder **f** in das entsprechende Kästchen ein!

- ☐ Gestörte Kommunikation ist ein Zeichen für einen Konflikt.
- ☐ Bei dem Gespräch mit Herrn Müller geht es nicht um einen Konflikt, sondern um ein Problem.
- ☐ Frau Meier hat einen autokratischen Führungsstil.
- ☐ Durch das richtige Deuten der Signale beweist Frau Meier kommunikative Kompetenz.
- ☐ Reden über Beziehungen und Emotionen sollte ein Vorgesetzter grundsätzlich meiden.
- ☐ Im Gespräch mit dem Ehemann deutet sich ein Rollenkonflikt an.
- ☐ Frau Meier beweist soziale Kompetenz, da sie Emotionen angemessen zulässt.



MUSTERLÖSUNG

Fach: **Berufs- und Arbeitspädagogik**

Zeit: 60 min

Hilfsmittel: keine

Prozentverteilung der Aufgaben

Aufgabe	1:	8
Aufgabe	2.1:	14
	2.2:	8
Aufgabe	3:	14
Aufgabe	4.1:	10
	4.2:	16
Aufgabe	5.1:	16
	5.2:	14
Summe:		100

Notenschlüssel

Note	Prozentsatz
1	100 bis 92
2	kleiner 92 bis 81
3	kleiner 81 bis 67
4	kleiner 67 bis 50
5	kleiner 50 bis 30
6	kleiner 30



Aufgabe 1

Beeinflussbare biopsychische Grundprozesse	Beeinflussbarer psychischer Grundprozess	Gestaltbarer pädagogischer Grundprozess
1: <input type="text" value="g"/>	1: <input type="text" value="b"/>	1: <input type="text" value="d"/>
2: <input type="text" value="h"/>		

Aufgabe 2.1

- ☐ f Die Selbstverwirklichung ist in der Maslowschen Bedürfnispyramide unter dem Bedürfnis nach Anerkennung eingeordnet.
- ☐ f In diesem Fallbeispiel wird „Lernen durch Nachahmung“ angesprochen.
- ☐ r Eigenschaften und Verhaltensweisen gehören zu den „inneren Bedingungen“.
- ☐ f Das individuelle Aktivitätsmuster muss nicht berücksichtigt werden.
- ☐ f „Lernen durch Nachahmung“ beinhaltet eine Verknüpfung mit bereits Erlerntem und einen kreativen Transfer auf ähnliche Handlungen.
- ☐ r Durch dynamische Stereotype erreicht das Gehirn eine Arbeitserleichterung.
- ☐ r Die eigene Aktivierung hängt von der Motivation für die Tätigkeit ab.

Aufgabe 2.2

Erläuterung oder Beispiel	Zugehöriger Fachbegriff
Sie als Führender müssen in geeigneter Weise feststellen, ob und wie das Ziel des Prozesses erreicht werden kann.	durchgängige Überprüfung (Evaluation)
Welche Sachkompetenz ist bei dem Lernenden vorhanden?	Zielgruppenadäquat
Welche Bereiche der EDV-Anlage soll der Kollege kennenlernen?	Zielorientiertheit
Zunächst sollten Überlegungen zum prinzipiellen Vorgehen erfolgen. Es sollte eine Strategie für die Schulung entworfen werden.	Ziel-Inhalt-Methode-Bedingungsrelation



Aufgabe 3

- ☐ f Berufsfindung ist die zweite Phase der beruflichen Sozialisation.
- ☐ r War die Phase der Ausbildung noch stark pädagogisch besetzt, so entfällt in der Phase der beruflichen Tätigkeit dieser Aspekt zunehmend.
- ☐ r Aus methodischer Sicht gehören Arbeitsanforderungen, z.B. Routinearbeit, in den Bereich Sachdimension.
- ☐ r Lernbereitschaft, Lernfähigkeit und Kreativität sind Bestandteil der Schlüsselqualifikationen.
- ☐ f Bei der Berufsfindung orientiert sich der Mensch immer zuletzt im engeren sozialen Umfeld.
- ☐ f Die Motivation für die berufliche Tätigkeit wird nie durch die Familie bestimmt.
- ☐ r Eine Besonderheit der Sozialisierungsphase Jugend ist das Entwickeln konkreter Vorstellungen für die Zukunft.

Aufgabe 4.1

Erläuterung oder Beispiel	Zugehöriger Fachbegriff
Aufgaben- bzw. Arbeitsplatzwechsel	job rotation
Bisher druckte der MA die Arbeitsunterlagen nur aus, jetzt erstellt er sie auch.	job enrichment
„Arbeitszerstückelung“ (Zerlegung des Arbeitsprozesses in kleine Teilarbeiten)	Taylorismus oder Fordismus
Auslagerung von Prozessen, die nicht zum Kerngeschäft gehören	Outsourcing
Der Mitarbeiter steht im Mittelpunkt eines demokratischen Führungsstils	Harzburger Modell

Aufgabe 4.2

- ☐ r Liegt eine starke Aufgabenorientierung vor, so ist ein gleichgültiger Führungsstil wahrscheinlich.
- ☐ f Für die Personalbeurteilung eines Arbeiters sind die Kriterien Arbeitsstil und Führungsqualitäten ausreichend.
- ☐ r Die Einschätzung der eigenen Arbeit wird durch die Beurteilung ermöglicht: Leistungsfeedback.
- ☐ r Beobachtungsfehler, z.B. Halofehler, können zu falschen Beurteilungen führen.
- ☐ f Betont ein Vorgesetzter den Aspekt der Abhängigkeit anderer Personen zu sehr, so wird diese Verhaltenstendenz als akzeptierend-kooperativ bezeichnet.
- ☐ r Ein autokratischer Führungsstil liegt vor, wenn die Untergebenen nur über das Notwendigste informiert werden.
- ☐ r Bei einem kooperativen Führungsstil bekommt der Mitarbeiter bei seinem Vorgesetzten für die geleistete Arbeit Anerkennung.
- ☐ r Beim autokratischem Führungsstil trifft der Vorgesetzte die Entscheidungen.



Aufgabe 5.1

- ☐ f Der Chef stellt ein Arbeitsteam zusammen. Es entsteht zwangsläufig eine informelle Gruppe.
- ☐ f Informelle Gruppen garantieren immer eine höhere Arbeitsleistung.
- ☐ r Der Vorgesetzte sollte nach Möglichkeit die Zugehörigkeit eines Mitarbeiters zu einer informellen Gruppe beim Zusammenstellen eines Arbeitsteams berücksichtigen.
- ☐ r Gruppen üben eine Sozialisationsfunktion aus.
- ☐ r Je komplexer die Arbeitsaufgaben werden, desto besser lassen sie sich in einer Arbeitsgruppe bewältigen.
- ☐ r In einer Zwangsgruppe sind Unsicherheiten im Umgehen miteinander zu beobachten.
- ☐ r Die Gruppenstruktur „Kreis“ ist im Vergleich zum „Stern“ langsamer und ungenauer.
- ☐ f Informelle Gruppen lösen häufig bei den Gruppenmitgliedern nie Stolz auf die Mitgliedschaft in der Gruppe aus.

Aufgabe 5.2

- ☐ r Gestörte Kommunikation ist ein Zeichen für einen Konflikt.
- ☐ f Bei dem Gespräch mit Herrn Müller geht es nicht um einen Konflikt, sondern um ein Problem.
- ☐ f Frau Meier hat einen autokratischen Führungsstil.
- ☐ r Durch das richtige Deuten der Signale beweist Frau Meier kommunikative Kompetenz.
- ☐ f Reden über Beziehungen und Emotionen sollte ein Vorgesetzter grundsätzlich meiden.
- ☐ r Im Gespräch mit dem Ehemann deutet sich ein Rollenkonflikt an.
- ☐ r Frau Meier beweist soziale Kompetenz, da sie Emotionen angemessen zulässt.